

Marktfokus

Ihre wöchentliche Marktzusammenfassung

23. April 2021



Euro-Konsumenten warten auf das Ende der Beschränkungen

23. April 2021

Der Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe innerhalb der Eurozone hält ungebrochen an. Die Einkaufsmanagerdaten für die Industrie zogen im April abermals an, von 62,5 auf 63,3 Punkte. Zwar zeigte sich die Industrieproduktion zuletzt etwas schwächer aufgrund von Lieferproblemen bei Vorprodukten, aber die starke Nachfrage – insbesondere via Exportaufträge – stützt den positiven Ausblick. Ebenfalls positive Daten lieferte das Konsumentenvertrauen im Euroraum für den April und stieg von -10,8 auf -8,1 Punkte, den höchsten Wert seit Februar 2020. Die gestiegene Zuversicht der Konsumenten wird durch die Fortschritte bei der Impfkampagne maßgeblich erklärt. Im Zuge der damit einhergehenden Lockerungen in Europa könnte nach Analystenschätzungen der private Konsum bald an konjunktureller Zugkraft gewinnen. Gute Nachrichten gab es zudem vom US-Arbeitsmarkt. Die Zahl der Anträge für Arbeitslosenhilfe sank überraschend stark auf 547.000 - erwartet wurden 617.000.

Entwicklung der Märkte (Angabe in Lokalwährung)

Anlageklasse	Index	Stand	Jahr 2021	23.04.16 - 23.04.21	16.04.21 - 23.04.21
Euro Staatsanleihen	iBoxx Sovereign	257	-2,66%	11,01%	0,07%
Euro Unternehmensanleihen	iBoxx Corporate	243	-0,55%	11,60%	0,03%
Aktien Welt	MSCI ACWI World	698	8,05%	71,61%	-0,94%
Aktien Europa	EURO STOXX 50	3.984	12,13%	26,82%	-1,22%
Aktien Deutschland	DAX	15.169	10,57%	46,23%	-1,88%
Aktien USA	S&P 500	4.135	10,09%	97,70%	-1,21%
Aktien Japan	Russell 2000	2.233	13,05%	94,70%	-1,33%
Aktien EM	Topix	1.915	6,11%	36,06%	-2,34%
	MSCI EM	1.341	3,89%	58,71%	-0,54%
Rohstoffe	Feinunze Gold	1.794	-5,48%	45,53%	1,01%
	WTI Crude Oil	61,42	26,59%	40,45%	-2,71%
Währungen*	EUR / USD	1,208	1,17%	-7,06%	-0,76%

*Währungsentwicklung eines US-Dollar-Investments aus Sicht eines Euro-Anlegers

auch ein gutes Zahlenwerk konnte Kursrückgänge nicht aufhalten. Im weiteren Wochenverlauf besserte sich die Stimmung, auch dank der guten Konjunkturdaten. Für Rücksetzer an den US-Börsen sorgten hingegen Meldungen über Pläne von US-Präsident Joe Biden, die Steuer auf Kapitalerträge von Spitzenverdienern verdoppeln zu wollen. Allerdings müssten diese Pläne zunächst durch den Kongress. Einige Analysten reagierten auf den folgenden Marktücksetzer mit etwas Verwunderung, da Biden diese Pläne bereits während seines Wahlkampfes angekündigt hatte.

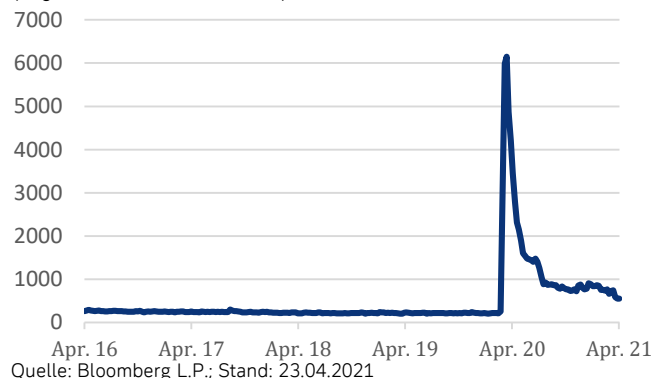
Renten: Die Erwartungen waren überschaubar und wurden erfüllt: Die EZB verkündete auf ihrer geldpolitischen Sitzung zur Überraschung recht wenig Neues. Weiterhin besteht in den Augen der Währungshüter das größte Risiko bei den Finanzierungsbedingungen, welche wiederum für eine Konjunkturerholung in der Eurozone wichtig seien. Analysten rechnen bis auf Weiteres mit keiner Kursänderung der EZB. In Kanada straffte die Notenbank als eine der ersten westlichen Zentralbanken ihre Geldpolitik und kündigte eine Reduzierung ihres Anleihekaufprogramms an. Die Konjunkturerholung vor Ort ermöglicht ihr dies.

Aktien: Zum Wochenaufakt gerieten viele Aktienmärkte unter Druck. Der DAX verlor in den ersten beiden Handelstagen rund 2 Prozent. Auch die US-Börsen mussten Kursrückgänge hinnehmen. Marktteilnehmer vermuteten als Grund dafür neben Gewinnmitnahmen mancher Investoren auch die steigende Zahl an Neuinfizierten weltweit. Insbesondere in Indien steigt die Zahl der Infizierten so schnell, wie noch in keinem anderen Land. Die Stimmung unter den Anlegern konnte auch nicht durch teilweise gute Unternehmenszahlen gehoben werden,

Rohstoffe: Palladium erreichte diese Woche im Handelsverlauf ein neues Allzeithoch und konnte den alten Höchststand aus dem Februar 2020 somit übertreffen. Der Preis kletterte vergangenen Monat um rund 15 Prozent aufgrund von Wassereinbrüchen in zwei sibirischen Minen, weshalb die Produktion dort eingestellt wurde. Damit fiel rund 8 Prozent des weltweiten Angebotes weg. Die Nachfrage aus der Industrie, wie beispielsweise der Automobilsektor, könnte laut manchem Analysten in den kommenden Monaten weiter zulegen.

USA Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe

(Angabe in tausend, wöchentlich)



Ausblick auf die kommende Woche

23. April 2021

Montag

- Deutschland | ifo Geschäftsklima im März. Das wichtige Stimmungsbarometer der Wirtschaft könnte weiter gestiegen sein, wobei vor allem die Erwartungskomponente auf einen bevorstehenden Aufschwung hinweisen dürfte.

Dienstag

- USA | Verbrauchervertrauen im April. Angesichts der schnell fortschreitenden Impfkampagne könnte sich die Stimmung der Konsumenten weiter aufgehellt haben, wobei das Vorkrisenniveau aber noch nicht wieder erreicht werden dürfte.

Mittwoch

- USA | Zinsentscheid der Notenbank. Trotz einer starken Konjunkurdynamik und wachsender Inflationsrisiken dürften die Währungshüter an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten und auch noch keine bevorstehende Trendwende signalisieren.

Donnerstag

- Deutschland | Arbeitsmarktzahlen für April. Dank umfangreicher Unterstützungsmaßnahmen sollte die Zahl der Arbeitslosen trotz anhaltender Corona-Krise weiterhin auf einem relativ moderaten Niveau verharren haben.
- USA | Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal. Auch wegen neuer staatlicher Hilfen könnte sich das BIP-Wachstum in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vorquartal beschleunigt haben.

Freitag

- Eurozone | Bruttoinlandsprodukt für Deutschland, Frankreich und die Eurozone insgesamt. Infolge eines anhaltend strengen Lockdowns dürfte die Wirtschaftsleistung in den meisten Mitgliedstaaten sowie im Euroraum insgesamt im ersten Quartal zurückgegangen sein.
- Eurozone | Verbraucherpreise im April. Vor allem infolge höherer Energiepreise dürfte die Inflationsrate zuletzt weiter gestiegen sein und sich weiter dem Zwei-Prozentziel der Europäischen Zentralbank angenähert haben.

Im Laufe der Woche

Am Dienstag informiert Alphabet über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal, im weiteren Wochenverlauf folgen Apple, Facebook und Amazon. Außerdem legen mit Tesla und General Electric weitere US-Unternehmen neue Zahlen vor. In Europa berichten unter anderem große Banken wie HSBC und UBS am Dienstag, die Deutsche Bank am Mittwoch sowie BBVA am Freitag. Neue Zahlen gibt es im Laufe der Woche zudem von Philips, Bayer, BASF und Shell.

Redaktionsschluss: 23.04.2021 - 14:40 Uhr
Herausgeber: Chief Investment Officer Postbank

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2021